

Matthew Costello

Neil Richards

CHERRINGHAM

LANDLUFT KANN TÖDLICH SEIN

Nichts als Lügen



Inhalt

Cover

Cherringham – Landluft kann tödlich sein – Die Serie

Über diese Folge

Die Hauptfiguren

Über die Autoren

Titel

Impressum

1. Ein gespaltenes Dorf
 2. Ein kalter Lufthauch
 3. Das Angeln fällt aus
 4. Der Protest-Profi
 5. Ein Gratisessen
 6. Ein Mordmotiv?
 7. Verdächtige
 8. Vater und Sohn
 9. Das leere Nest
 10. Eine frühe Ausfahrt
 11. Bauarbeiter-Tee
 12. Ein Ausflug nach Repton Hall
 13. Eine Verzweiflungstat
 14. Der Tatort
 15. Die Wahrheit – endlich
 16. Die Abstimmung
- Epilog – Eine letzte Überraschung
- Leseprobe

Cherringham - Landluft kann tödlich sein - Die Serie

»Cherringham - Landluft kann tödlich sein« ist eine Cosy-Crime-Serie, die in dem vermeintlich beschaulichen Städtchen Cherringham spielt. Regelmäßig erscheinen sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch spannende und in sich abgeschlossene Fälle wie auch Romane mit dem Ermittlerduo Jack und Sarah.

Über diese Folge

Aufruhr in Cherringham: Das historische Rathaus soll verkauft und in ein Luxushotel umgewandelt werden. Die einen halten dieses Projekt für unbedingt notwendig, die anderen sehen darin den Ausverkauf ihres Dorfes! Doch aus der zunächst friedlichen Auseinandersetzung wird tödlicher Ernst, als einer der Demonstranten angegriffen wird. Können Jack und Sarah den Täter rechtzeitig finden und weitere Anschläge verhindern?

Die Hauptfiguren

Jack Brennan hat jahrelang für die New Yorker Mordkommission gearbeitet – und fast genauso lange von einem Leben in den englischen Cotswolds geträumt. Mit einem Hausboot im beschaulichen Cherringham ist für ihn ein langgehegter Traum in Erfüllung gegangen. Doch etwas fehlt ihm. Etwas, das er einfach nicht sein lassen kann: das Lösen von Kriminalfällen.

Sarah Edwards ist Webdesignerin. Nachdem ihr perfektes bürgerliches Leben in sich zusammengefallen ist, kehrt sie mit ihren Kindern im Schlepptau in ihre Heimatstadt Cherringham zurück, um dort neu anzufangen. Das Kleinstadtleben ist ihr allerdings oft zu langweilig. Gut, dass sie in Jack einen Freund gefunden hat, mit dem sie auch in der vermeintlichen Idylle echte Abenteuer erleben kann!

Über die Autoren

Matthew Costello ist Autor erfolgreicher Romane wie *Vacation* (2011), *Home* (2014) und *Beneath Still Waters* (1989), der sogar verfilmt wurde. Er schrieb für verschiedene Fernsehsender wie die BBC und hat dutzende Computer- und Videospiele gestaltet, von denen *The 7th Guest*, *Doom 3*, *Rage* und *Pirates of the Caribbean* besonders erfolgreich waren. Er lebt in den USA.

Neil Richards hat als Produzent und Autor für Film und Fernsehen gearbeitet sowie Drehbücher für die BBC, Disney und andere Sender verfasst, für die er bereits mehrfach für den BAFTA nominiert wurde. Für mehr als zwanzig Videospiele hat der Brite Drehbuch und Erzählung geschrieben, u.a. *The Da Vinci Code* und, gemeinsam mit Douglas Adams, *Starship Titanic*. Darüber hinaus berät er weltweit zum Thema Storytelling. Bereits seit den späten 90er Jahren schreibt er zusammen mit Matt Costello Texte, bislang allerdings nur fürs Fernsehen.

Cherringham ist die erste Krimiserie des Autorentams in Buchform.

Matthew Costello
Neil Richards

CHERRINGHAM

LANDLUFT KANN TÖDLICH SEIN



Nichts als Lügen

Aus dem Englischen von Sabine Schilasky

be 
THRILLED

beTHRILLED

Deutsche Erstausgabe

»be« – Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Copyright © 2019 by Bastei Lübbe AG, Köln

Titel der englischen Originalausgabe: »Too Many Lies«

Textredaktion: Dr. Arno Hoven

Lektorat/Projektmanagement: Rebecca Schaarschmidt

Covergestaltung Jeannine Schmelzer unter Verwendung von Motiven ©

Shutterstock: Ihnatovich Maryia | JJFarq | Ian_Sheriffs

E-Book-Erstellung: Jilzov [Digital Publishing](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7325-6534-4

Dieses E-Book enthält eine Leseprobe des in der Bastei Lübbe AG
erscheinenden Werkes »Miss Silver und der Fluch von Pilgrim's Rest« von
Patricia Wentworth.

www.be-ebooks.de

www.lesejury.de

1. Ein gespaltenes Dorf

Jack drehte sich zu Sarah um, die neben ihm im rappelvollen Gemeindesaal saß. Alle, die jetzt noch kamen, würden stehen müssen.

Vorn hatte der Gemeinderat an einem langen Tisch Platz genommen. Einige von ihnen unterhielten sich, doch die meisten blickten zu der Menge, die von einer Kontroverse hergelockt worden war. Einer Kontroverse, die sich mit nichts vergleichen ließ, was Jack hier erlebt hatte, seit er von New York City nach Cherringham gezogen war.

Beim NYPD war er es freilich gewohnt gewesen, mit feindseligen Mengen fertigzuwerden und dafür zu sorgen, dass keiner sich zu sehr erregte.

Links waren die vorderen Reihen von Leuten besetzt, die buchstäblich auf ihren Sitzkanten hockten. Eine Gruppe, der Dorfbewohner jeglichen Alters angehörten, von denen Jack viele kannte.

Bei ihnen standen zahlreiche an Holzstöcken befestigte Schilder, die zwar im Moment nach unten gehalten wurden, doch offensichtlich so, dass man sie jederzeit nach oben recken konnte.

Und genau dorthin sah Sarah immer wieder.

Denn inmitten dieser aufgestachelten, in sich geschlossenen Gruppierung, die bereit war, diese Versammlung in ein hochexplosives Spektakel zu verwandeln, saß Chloe, Sarahs Tochter.

Die inzwischen einundzwanzigjährige Chloe war wieder in Cherringham und eindeutig gewillt, ihre eigene Meinung zu vertreten.

»Alles okay bei dir?«, fragte Jack, der sich näher zu Sarah lehnte.

»Nein, ganz und gar nicht«, antwortete sie und sah ihn an. »Diese Gruppe ... Ich meine, natürlich verstehe ich ihren Standpunkt. Aber ... um ehrlich zu sein, wäre es mir lieber, wenn sich meine Tochter da raushalten würde.«

»Tja«, sagte Jack lächelnd, »ich glaube, *der* Zug ist abgefahren.«

»Und dieser Typ? Ihr Anführer?«

Jack nickte. Er wusste, dass Sarah sich auf den Organisator bezog, den die Gruppe angeheuert hatte: einen Mann, der den engagierten Bürgern helfen sollte, das altehrwürdige Gebäude zu retten, in dem sich der Gemeindesaal befand.

Ralph Syms.

Seit er auf der Bildfläche erschienen war, hatte sich diese Schlacht um Gebäudereparaturen und Geld sowie um den Erhalt der Vergangenheit und die Zukunft des uralten Dorfes Cherringham deutlich verschärft.

Einer Menge Leuten, Jack eingeschlossen, behagte das nicht.

Schließlich, als das Gerede im Publikum zu einem Crescendo angeschwollen war, sah Jack, wie sich der derzeitige stellvertretende Gemeinderatsvorsitzende erhob – ihr Freund, der Anwalt Tony Standish.

Er versuchte, die Sitzung zu eröffnen.

»Wenn ich bitten darf«, sagte Tony in einem Ton, der ihm eventuell in einem Gerichtssaal Gehör verschafft hätte, nicht aber hier.

Sarah bemerkte, wie Tony zu den anderen Gemeinderatsmitgliedern blickte – mit einem Gesichtsausdruck, als würde er sie fragen: »Was mache ich jetzt?«

Er sollte ein Megafon benutzen, dachte Sarah. Oder wenigstens einen großen Holzhammer, um damit auf die Tischplatte zu schlagen.

Tony probierte es, indem er lauter redete.

»Wenn ich um Ihre Aufmerksamkeit *bitten* dürfte – und zwar jetzt!«

Nicht schlecht, dachte Sarah.

Und endlich verstummte die Menge.

Tony schien verwundert, dass er solch eine Veränderung herbeigeführt hatte. Nun, da die Leute ihm teils widerwillig, teils freiwillig ihr Ohr schenken wollten, konnte er loslegen.

Und während er ein paar einführende Worte sprach, blickte Sarah abermals zu Chloe, die nahe dem »Save Our Hall«-Organisatoren Syms saß.

Er war gut aussehend, charismatisch und gut zehn Jahre älter als Chloe.

Alles davon machte Sarah nervös.

Zugleich rief sie sich immer wieder selbst ins Bewusstsein, dass ihr kleines Mädchen eben nicht mehr *so* klein war – erst recht nach Chloes Trennung von ihrem französischen Verlobten Pascal. Ihre Tochter war inzwischen erwachsen. Und jetzt, wo Chloe wieder in dem Dorf lebte, in dem sie aufgewachsen war, zeigte sie es auch.

Doch einstweilen verhielt sich die »Save Our Hall«-Gruppe ruhig, sah indes angespannt und bereit aus, jeden Augenblick aktiv zu werden.

Tony wandte sich dem aktuellen Thema zu.

»Dies ist – wie Sie alle wissen – keine richtige Gemeinderatsversammlung. Es handelt sich um eine informelle *Anhörung*. Eine Chance für uns alle im Dorf, mehr über die ... ähm ... *spannenden* Pläne für diesen von uns allen überaus geliebten Gemeindesaal zu erfahren. Und eine Gelegenheit für Sie, ähm, den Gemeinderatsmitgliedern Ihre Ansichten darzulegen, bevor

auf der offiziellen Sitzung am Freitag die entscheidende Abstimmung über die Vorschläge stattfinden wird.«

Hierauf sah Jack Tony wohlwollend ins Publikum lächeln, das den Saal ausfüllte. Die Miene des Anwalts wirkte jedoch eher wie die eines Pfarrers bei einer Weihnachtsmesse – und nicht wie der Gesichtsausdruck eines stellvertretenden Gemeinderatsvorsitzenden bei einer politisch aufgeladenen Versammlung.

Und falls er Applaus erwartet haben sollte, wurde er nun enttäuscht.

Es gab lediglich Geraune von den verschiedenen Gruppierungen im Saal, und die Anspannung war mit Händen zu greifen.

»Ähm, ja«, fuhr Tony stirnrunzelnd fort. »Also, damit wir den Plan, so wie er ist, direkt aus ›erster Hand‹ hören, ist heute Abend Mr Ted Ross von Ross Leisure Holdings hier, der uns die Entwürfe seiner Firma erläutern wird.«

Jack wunderte sich, dass Tony, der an die höflichen Umgangsformen und die Zurückhaltung des Publikums in Gerichtssälen gewöhnt war, es geschafft hatte, bei seiner Eröffnung der Veranstaltung überhaupt so weit zu kommen.

Doch bei dem Wort »Entwürfe« sprang sogleich die gesamte »Save Our Hall«-Gruppe auf.

Sie alle drehten sich zu dem Meer an Menschen hinter ihnen um.

»Save Our Hall! Save Our Hall!«

Wie aufs Stichwort wurden die Schilder gereckt – auf denen genau diese simple Botschaft in großen schwarzen Lettern geschrieben stand: »Rettet unseren Gemeindesaal!«

Einige im Publikum stimmten ein, wie Jack hörte. Andere riefen den Protestierenden zu, dass sie sich wieder hinsetzen sollten.

Die Menge spaltete sich. Auf beiden Seiten sah Jack Gesichter, die er aus dem Dorf kannte. Viele von ihnen waren gute Freunde.

Unterdessen wirkte Tony wie ein Kaninchen im Scheinwerferlicht.

Er muss doch mit so etwas gerechnet haben, dachte Jack.

Jack neigte sich zu Sarah.

»Ich glaube, das wird ein heftiger Abend für ihn.«

»Armer Tony«, sagte Sarah.

»Und Gleiches gilt für deinen Vater«, fügte Jack hinzu, der zum Podium nickte, wo Sarahs Vater saß und ziemlich nervös in die Menge blickte.

Wie Jack wusste, hatte Michael Edwards – vorübergehend – einen plötzlich frei gewordenen Sitz im Gemeinderat übernommen, als eines der älteren Mitglieder beschloss, dass es Zeit wäre – hallo! –, an die Costa del Sol überzusiedeln.

Sarahs Vater hat das hier gewiss nicht kommen sehen, dachte Jack.

»Da hast du recht. Und ich weiß nicht mal genau, wie er zu dieser Sache steht. Die finanziellen Mittel fürs Dorf sind so knapp geworden, dass sie praktisch sämtliche Ausgaben eingefroren haben.«

»Und deshalb bist du, schätze ich, für die Baupläne, oder?«, fragte Jack.

»Ich? Oh Gott, das weiß ich nicht. Ich hoffe, dass ich nach dem heutigen Abend klarer sehe.«

»Darauf würde ich nicht wetten«, entgegnete Jack grinsend.

Die Protestrufe gingen noch einige Minuten weiter, bis sich Ralph Syms wie ein Dirigent seinen Leuten zuwandte und beide Hände hob.

Mehr brauchte es nicht.

Mit einem Nicken bedeutete er ihnen, sich wieder zu setzen.

Sie hatten sich bemerkbar gemacht, und nun konnte Tony tief durchatmen.

Die Anhörung konnte jetzt endlich anfangen.

Sichtlich erleichtert nahm Tony seinen Platz an der Tischmitte ein. Er war zu beiden Seiten von Gemeinderatsmitgliedern flankiert, und am jeweiligen Ende der Sitzreihe befand sich eine der Buckland-Zwillinge, die somit quasi die Buchstützen bildeten.

Außer ihnen sah Jack Pete Bull, den hiesigen Klempner, Julie, die Mitbesitzerin des Restaurants Spotted Pig, und Carl Coleman, den aalglatten Gemeinderatsvorsitzenden und Chef der hiesigen Handelskammer.

Über dessen Ansicht zu den Plänen gibt es wohl keinerlei Zweifel, dachte Jack.

Weitere Einheimische vervollständigten den Rat, der aus insgesamt sechzehn Mitgliedern bestand. Sie alle schauten nun nach links, wo ein großer Monitor hing und sich ein untersetzter Mann – Mitte sechzig, schätzte Jack – auf die Bühne begab.

Von der linken Hälfte des Saales kamen ein paar Buhrufe, die jedoch auf ein kurzes Kopfschütteln von Syms hin schnell verstummten.

Dieser Kerl weiß, wie er seine Truppe kontrollieren muss, dachte Jack.

Ted Ross mochte nicht mehr ganz taufrisch sein, doch Jack sah seiner Statur und seinen Händen an, dass er durchaus kampfbereit war.

Eine harte Nuss.

Jack kannte solche Halsabschneider-Typen aus der New Yorker Bau- und Immobilienszene. Typen, die es gewohnt waren, zu bekommen, was sie wollten – auf welche Weise auch immer.

Ted Ross lächelte der Menge zu und nickte.

»Vielen Dank, Tony!« Er hatte einen Jack unbekannten Akzent. Yorkshire möglicherweise? »Heute Abend möchte Ross Leisure Holdings Ihnen – ganz *Cherringham* – die detaillierten Pläne vorstellen, wie wir dieses wundervolle Gebäude mit dem Gemeindesaal sowohl *erhalten* als auch